

SLOWENISCHE ORTSNAMEN IN LATEIN¹

1. Einleitung

Da Latein noch immer auch eine Kommunikationssprache (in geschriebener als auch gesprochener Form) ist, muß sie weiterentwickelt werden, um auch die Erscheinungen der modernen Zeit ausdrücken zu können. Einer der Bereiche, der normiert werden muß, ist der Bereich der Eigennamen.

Weltweit erfaßt die gegenwärtigen erdkundlichen Namen Eggers *Lexicon nominum locorum*². Weil dessen Umfang begrenzt ist, sind die slowenischen erdkundlichen Namen nicht gerade in großer Zahl vertreten. Das Ziel dieser Arbeit ist eine Erweiterung zum obengenannten Lexikon zu schaffen, die den slowenischen Raum erfassen sollte. Ich habe mich auf die Ortsnamen innerhalb des slowenischen Staatsgebietes begrenzt, d.h. nicht vollständig den slowenischen nationalen Raum bearbeitet.

2. Die Lateinisierung der heutigen slowenischen erdkundlichen Namen

Erdkundliche Namen ohne überlieferte lateinische Namen werden auf eine der zwei folgenden Weisen lateinisiert:

1) Namen mit lexikaler Bedeutung (diese Namen dienen zur Identifikation, beschreiben außerdem aber noch ein Merkmal des Ortes) können ins Lateinische übersetzt werden, wenn in Latein eine gute Entsprechung gefunden werden kann. Wortgruppen können gänzlich übersetzt werden, wenn möglich (wenn alle einzelnen Wörter Gattungsnamen sind), andernfalls werden nur die Bestandteile, die Gattungsnamen sind, übersetzt.

1 Der Artikel ist eine Zusammenfassung des zweiten Teiles meiner Diplomarbeit (Filozofska fakulteta, Ljubljana, Oddelek za klasično filologijo, bei akad. Prof. Dr. Kajetan Gantar), in dem die erdkundlichen Namen behandelt sind, die nicht aus der Antike überliefert wurden, noch keine lateinische Form haben und daher neu gebildet werden müssen.

2 C. Egger, *Lexicon nominum locorum*, Libreria Vaticana 1977.

2) Wenn der Name nicht übersetzbar ist, wird er (phonologisch und morphologisch) der lateinischen Sprache angepaßt: Lautsymbole, die in Latein nicht vorhanden sind, entfallen oder werden ausgetauscht, Präfixe bzw. Suffixe werden hinzugefügt, wenn es sich um kein Simplex handelt, oder der Name wird zu den Wörtern klassifiziert, die die Kasus nicht mit lautlichen Endungen ausdrücken.

2.1 Das Übersetzen von Namen ins Lateinische

Viele Orte, Gewässer und Berge wurden nach einem ihrer Merkmale benannt. Wahrscheinlich trugen alle Namen einst eine Bedeutung, nur kann sich die Bedeutung mit der Zeit verwischen; viele Namen sind überdies auch aus fremden Sprachen übernommen worden. Bei den Namen, die nicht nur zur Identifikation dienen, aber auch der Charakterisierung, ist der anderssprachige Leser benachteiligt (obwohl die lexikale Bedeutung heutzutage wegen Veränderungen schon ihre Aktualität verloren haben könnte). Aus diesem Grund sollte man diese Namen übersetzen, soweit eine lateinische Entsprechung gefunden werden kann.

Am wenigsten Schwierigkeiten gibt es bei der Übersetzung von Simplexen, die ursprünglich Gattungsnamen waren: *Reka* - lat. **Flumen -inis**; *Dolina* - **Vallis -is**; *Blato* - **Lutum -i**; *Vrata* - **Porta -ae**; *Breg* - **Clivus -i**; *Breza* - **Betul(i)a -ae**; *Ceste* - **Viae -arum**; *Čelo*³ - **Frons -tis**. Nicht für alle Namen kann ein entsprechender einwortiger, lateinischer Ausdruck gefunden werden. Ein Beispiel dafür ist die häufige Hydronymie bzw. der Ortsname *Bistra* und dessen Diminutivum *Bistrica*. Das Adjektiv *bister* umfaßt die Bedeutung zweier Adjektive 'schnell, fließend', aber auch 'klar, sauber'. Auf ähnliche Übersetzungsschwierigkeiten stößt man auch bei den Namen *Draga*, *Dobrava*, *Gmajna*. In einigen Fällen ist in Latein nur ein lateinischer Ausdruck vorhanden, wo das Slowenische über zwei oder mehr Wörter verfügt, die eine ähnliche Bedeutung haben, aber doch einen kleinen Unterschied aufweisen. Das ist natürlich ein übliches Übersetzungsproblem, verständlich zumal die Sprachen auch verschiedenen Zeiten angehören. Solche Fälle müssen einzeln behandelt werden. In historischen Schriften ist der slowenische Name *Brda* mit **Colles** überstezt worden, die gleiche Übersetzung wurde für *Gorice* gebraucht. Die Wörterbuchbedeutung von *Brda* und *Gorice* ist zwar ähnlich ('hügelreiche Landschaft'), doch tragen beide eine zusätzliche Bedeutungskomponente: *gorice* 'eine hügelreiche Landschaft, meist mit Weingärten (lat. **collis vinearius**); *brdo* 'ein unhoher, oft länglicher Hang'. Nun gibt es aber noch die Ausdrücke *hrib* und *grič*, die gleichfalls mit dem lateinischen **collis** übersetzt werden können. Es bleibt noch der Ausdruck **clivus**, der den slowenischen Ausdrücken *breg* und *klanec* 'geneigte Landschaft, Hang' entspricht.

3 Der geographische Terminus *čelo* ist durch eine metaphorische Übertragung entstanden und bezeichnet einen steilen Hang, Teil eines Berges oder eine Bergwand; deshalb ist er oft als Benennung eines Berges zu finden.

Bei den mehrwortigen Ortsnamen kann nur ein Wort ein Gattungsnamen sein. Dazu einige Beispiele:

mesto > **urbs** (größere Stadt), **oppidum** (kleinere Stadt), **-polis** (in der Antike für Städte, die nach einer Person oder einem Gott benannt wurden, aber auch sonst, besonders wenn sie von griechischen Namen abgeleitet wurden: Philippopolis, Nicopolis, Megalopolis. Heutzutage für Städte, die von Personennamen abgeleitet wurden: San Francisco - Franciscopolis, Bismarck - Bismarkopolis, und auch für viele andere: Buenos Aires - Bonaeropolis, Cape Town - Promuntoriopolis, Feuchtwangen - Hydropolis. Für slowenische Ortsnamen findet diese Benennung nur wenig Anwendung, da Orte, deren Namen von Eigennamen abgeleitet wurden, eher die Größe von Dörfern als von Städten haben. Von den größeren Städten kommt in Betracht nur *Kidričevo* - **Kidritzopolis**, *Hrastnik* - **Quercopolis**, während für einige älteren Städte diese Benennung schon überliefert wurde: **Locopolis** - *Škofja Loka*, **Lithopolis** - *Kamnik*);

vas > **vicus**, **pagus** (der Ausdruck **pagus** hat noch eine breitere Bedeutung: mehrere Dörfer, Bezirk, in der Schweiz Kanton ("omnis Civitas Helvetia in 4 pagos divisa est"). Der Ausdruck ist eher ein Terminus zur Bezeichnung von administrativen Teilen, wie im Slowenischen z.B. *občina*, und nicht geeignet für Eigennamen);

trg > **forum**, **mercatum** (geeigneter ist der Ausdruck **forum**, der schon in antiken Eigennamen in Italien und in den Provinzen häufig vorkam: Forum Appii, Forum Aurelium, Forum Gallorum, Forum Iulii);

gora, *gorovje* > **mons**, **montes**, **Alpes** (das Substantiv *Alpe* ist zwar im Slowenischen noch immer ein Eigennamen, wird jedoch schon fast als Gattungsnamen verstanden 'hohe Berge', deshalb ist es auch zu Doppelbenennungen gekommen, z.B. *Kamniške planine* = *Kamniške Alpe*);

planina > **mons**, **montes**; **pascua** (beide Bedeutungen des Terminus treten in slowenischen geografischen Namen auf; als (meist im Plural) 'hohe Berge' - übersetzt als **montes**; und in der Bedeutung 'Bergweide' als **pascua**, z.B. *Velika planina* - **Pascua Magna**);

grič > **colliculus**;

hrib > **collis**;

breg, *klanec* > **clivus**;

sedlo, *sleme* > **iugum**;

dolina, *dol* > **vallis** (die Wörter *dolina* und *dol* treten auch als Einworteigennamen auf; *dol* hat zwar die gleiche Bedeutung als *dolina*, ist im Wörterbuch jedoch als veraltet markiert. Da der Name nicht mehr zum neutralen Wortschatz gehört, sollte man ihn besser unübersetzt lassen, wenn er als Einworteigennamen auftritt);

kotlina > **convallis**;

jama > **caverna**, **specus**, **spelunca** (in mittelalterlichen Texten wurde dieses Wort mit **antrum** übersetzt, ein Terminus, der im klassischen Lateinischen nur in poetischen Texten verwendet wird);

grad > **castrum**;

most > **pons**;

krajina, pokrajina > **regio**;

otok > **insula**;

kot > **angulus**;

gozd > **silva, saltus** (**saltus** bedeutet 'Bergwald', 'waldreiches Gebirge', "regio montana et silvosa");

log > **nemus**;

jezero > **lacus**;

vir, izvir (*vir* ist ein weniger gebrauchtes Synonym von *izvir*) > **fontes**;

studenec (fast synonym mit dem obengenannten *vir, izvir* 'Wasser, daß aus der Erde an die Oberfläche fließt/quillt', ein *studenec* ist üblicherweise ein kleiner *izvir*) > **fons**;

reka > **amnis** (ein größerer Fluß oder schnell fließendes Gewässer), **flumen, fluvius**;

potok > **rivus**;

toplice > **aquae**;

beli, črni > **albus, niger**;

mali, veliki > **parvus, magnus; minor, maior** (der Komparativ wird verwendet, wenn betont werden soll, daß das Objekt aus zwei Teilen besteht, für Ortsnamen also, die in Paaren auftreten, z.B. Italia Superior, Italia Inferior, Longaticum Superius, Longaticum Inferius).

stari, novi > **antiquus, novus**;

zgornji, spodnji (gor(e)nji, dol(e)nji) > **superior, inferior**;

mrzli, topli > **frigidus, calidus**;

goli > **nudus**;

suhi > **aridus**;

ravni > **aequus, planus**;

dolgi > **longus**;

Mehrwortige Namen, deren Teile ursprünglich Gattungsnamen waren, kann man gänzlich übersetzen: *Suha krajina* > **Regio Alba**; *Novi trg* > **Forum Novum**; *Črni vrh* > **Vertex Niger**; *Travna Gora* > **Mons Gramineus**.

Slowenische Ortsnamen scheinen in der Regel von Gattungsnamen abgeleitet zu sein: *Jezer-sko, Kamn-ik, Gol-ica*. Aus der gleichen Wurzel konnten durch Hinzufügung von Suffixen mehrere Ableitungen geformt werden: *Brezje, Brezovica, Breznik*. Beim Übersetzen solcher Namen sollte versucht werden, die entsprechenden lateinischen Suffixe zu finden, wobei sehr auf stilistische und regionale Besonderheiten geachtet wer-

den sollte. Ein allzu großer Übersetzungseifer könnte zu Schwierigkeiten bei der Identifikation der Orte führen, was doch der Hauptzweck der Benennung war. Deshalb ist es bei Ableitungen ratsam, nicht unbedingt zu übersetzen, aber in Handbüchern nur ihre Bedeutung erläutern bzw. die Basis übersetzen⁴ (außer in einigen Fällen, in denen eine Verwechslung mit ähnlichen Namen ausgeschlossen ist).

Übersetzt können einige Arten von Ableitungen werden, vor allem Namen, die durch Konversion aus Adjektiven entstanden sind (*Belo, Golo, Visoko,...*). Gewöhnlich sind sie Neutra, aber auch Feminina (*Črna, Bela, Ravne*). Auf diese Weise sind auch einige alten römischen Namen entstanden: *Albula, Alsium*.

Ravne > **Aequae -arum (Planum -i** wäre die Übersetzung für *Plano*, entstanden aus dem Adjektiv *plan*, das ein nahes Synonym von *raven* ist); *Visoko* > **Altum -i**, das Gegenteil *Globoko* > **Profundum -i**; *Golo* > **Nudum -i**; *Bela* > **Alba -ae**; *Črna* > **Nigra -ae**.

Weiter gibt es auch einige aus substantivischer Basis konvertierte Adjektive: *Kačje* > **Colubrinum -i** (der antike Name der Insel Culubrinum - i = *Kačji otok*/Schlangeninself entstand aus dem Grundwort *coluber*); *Blatno* > **Luteum -i**; *Kozje* > **Capreum -i**.⁵

Genauso ist es möglich Diminutiva zu übersetzen, wenn das Grundwort übersetzt wurde: *Trg* > **Forum -i**, daraus *Tržič* > **Forulum -i**; *Glava* > **Caput -itis**, *Glavica* > **Capitulum -i**; *Lipa* > **Tilia -ae**, *Lipica* > **Tiliola -ae**.

In anderen geographischen Namen werden Übersetzungen noch am häufigsten bei Namen von Bergen verwendet, bei denen die lexikale Bedeutung noch deutlich faßbar ist. Der Name wird als Adjektiv mit dem Bestimmungswort *Mons* übersetzt: *Snežnik* > **Mons Nivosus**.

Zusammensetzungen sind im Slowenischen ein unproduktives Wortbildungsmuster, es gibt jedoch einige solche, die übersetzt werden können: *Portorož* > **Portus Rosae** (der Genitiv *rosae* als kollektiver Singular) oder **Portus Roseus**⁶; *Triglav* > **Mons Tri-ceps**; *Mokronog* - in historischen Schriften oft in der deutschen Übersetzung *Nassenfuß* gefunden. Diese Art von ursprünglich adjektivischen Zusammensetzungen gibt es in Latein nicht, anstelle dessen gibt es den Ablativus qualitatis. Da dieses Wortbildungsmuster in Latein nicht üblich war, habe ich den Namen unübersetzt gelassen und ihn der Klasse der Indeklinabilia zugeordnet: **Mocronog, n**.

Präpositionalbildungen waren schon in der Antike beliebt, und zwar mit den Suffixen *-ius* und *-ium* (Plural. *-ia*): *submoenium, intermundia*; so auch bei Ortsnamen: *Interamnium, Subsivania*.

4 Z.B. *Graz (Gradec)* - *Gradecium -ii, n /.../* (*grad* = *locus circumsaepatus, circummunitus*; *gradec* = *forma deminuta: castellum* (Egger, *Lexicon*, 134).

5 Namen von dieser Basis gab es schon in der Antike sehr viele: *Caprae (Capri), Caprae (Koper), ...*

6 Ähnlich wie z.B. *Port-Louis* - *Portus Ludovici, vel Portus Ludovicianus* (Egger, *Lexicon*, 245).

Medvode > **Interaquae -arum** oder **Interamn(i)a -ae**⁷. Ähnlich ist es mit *Medvodje*, das mit **Interamnium -ii** übersetzt werden kann und somit ein Neutrum bleibt. Weil es im slowenischen Raum keinen Ort mit dem Namen *Medrečje* gibt, kann als Basis **amnīs** anstelle von **aqua** verwendet werden.

Podbrdo > **subcollium -ii**; *Preddvor* > **Praecuria -ae**; *Zagorje* > **Transmontium -i**; *Podkoren* > **Subradicium -ii**; *Zagradec* > **Postgradecium -ii** (bei Zusammensetzungen kann auch nur ein Teil der Basis übersetzt werden⁸, weil der Name Gradec nicht übersetzt wird). Auch gibt es Bildungen aus Präpositionen und Gattungsnamen: *Prekmurje*, *Zasavje*. Aus alten Schriften ist ersichtlich, dass diese anders übersetzt wurden: durch zweiwortige Namen, ohne Präposition: *Čezsoča* > **Ultra Isontium**, *Posavje* (das slowenische Präfix *po-* signalisiert, daß es sich um das Gebiet entlang dem Fluß handelt) > **Savia -ae**. Nach der Analogie dann auch **Dravia -ae** für *Podravje* und **Muria -ae** für *Pomurje*.

Präpositionale Namen: Auch die Übersetzung sollte die Präposition enthalten: *Na Hribu* > **In Colle**; *Na Dravi* > **In Dravo**; *Pod Gozdom* > **Sub Silva**; *Pri Jezeru* > **Ad Lacum**; *V Dolini* > **In Valle**. Doch steht fast obligatorisch vor dem Namen die Artsbestimmung (meist **vicus**): "hic est vicus In Colle" (so auch im Slowenischen: "to je vas Na Hribu").

2.2 Die Angleichung der Namen an die lateinische Sprache

Angeglichene Namen, bei denen die Verbindung zum Urwort (ursprünglichen Gattungsnamen) nicht mehr durchblickt (wegen sprachlicher Veränderungen oder, weil sie aus einer fremden Sprache übernommen worden sind), und einige Bildungen aus Gattungsnamen; besonders typisch für den slowenischen Raum sind Ableitungen.

2.2.1 Angleichungen in der Orthographie

Für die Angleichung in der Orthographie gelten einige allgemeine Regeln⁹; ich führe dazu auch einige Regeln an, die für die slowenische Sprache gelten:

- *š*: wird **s** geschrieben nach dem Beispiel der alten Römer und Griechen, z.B.: *Yerushalaim - Ierusalem*): *Šoštanj* > **Sostanium -ii**, *Mengeš* > **Mengesum -i**.

- *č*: wird **tz** geschrieben (z.B. Tschechoslowakia): *Črnomelj* > **Tzernomelium -ii**, *Čemšenik* > **Tzemsenicum -i**, *Bača* > **Batza**.

7 Orte mit Namen wie *Interamna*, *Interamnium*, *Interamnina*, gab es in der Antike mehrere, z.B. das heutige Teramo, Terni.

8 Z.B. *Hohenstadt - Altostadium -ii* (Egger, *Lexicon*, 145).

9 Egger, *Lexicon*, 8-9.

- *k*: wird *c* geschrieben: *Komna* > **Comna -ae**, *Kropa* > **Cropa -ae**, *Loka* > **Loca -ae**; vor den Lauten *e* und *i* bleibt wegen der verschiedenen Lautbildung in den modernen Sprachen *k* (z.B. Kiel - Kilonia -ae, Bangkok - Bancokium -ii): *Brkini* > **Berkinnes -ium**. Wenn *k* am Wortende steht (vor dem Suffix), füge ich das lateinische Suffix -ium (-ius) hinzu: *Rakek* > **Rakekium -ii**, *Bertoki* > **Bertokii -iorum**. Jedoch sind bei Namen, in denen das *k* Teil des Suffixes ist (im Slowenischen häufig Ableitungen auf -ik), die lateinischen Suffixe -icum und -icus¹⁰ treffender.

- *z*: bleibt *z*: *Polzela* > **Polzela -ae**, *Trzin* > **Terzinum -i**, *Razor* > **Razor -oris**.

- *c*: diesen Laut gab es im klassischen Latein nicht; das Symbol wurde *k* gesprochen. Dieser Laut wurde gegen Ende der Antike vor Vorderzungenvokalen zu einem weichem *c*. Unsere Vorfahren übernahmen die Namen in der neuen Form (z.B. der Name *Celeia* - slow. *Celje*); diese Aussprache erhielt sich. Wenn im slowenischen Name das *c* nicht vor *e* oder *i* steht, werden diese Laute dem *c* beigefügt: *Gradec* > **Gradecium -ii**, *Lisca* > **Liscia -ae**; vor *i* und *e* bleibt das *c*: *Lucija* > **Lucia**; auch die Lautgruppe -*ti*- wird vor einem Vokal zu einem weicheren -*ci*- . Die Schreibweise mit dem Buchstaben -*t*- findet Verwendung beim lateinischen Suffix -*itia* in der Angleichung einiger slowenischer Namen auf -*ica*: *Gorica* > **Goritia -ae**, *Planica* > **Planitia -ae**.

- *ž*: wird *z* geschrieben: *Sežana* > **Sezana -ae**, *Mežica* > **Mezicia -ae**, *Domžale* > **Domzalae -arum**. *Ž* ist die stimmhafte Variante des stimmlosen Sonanten *š*, der *s* geschrieben wird. Diese Schreibweise ist auch begründet durch die Analogie zur Schreibweise von *dž* als *dz*, die sich schon vollends durchgesetzt hat. In übernommenen Wörtern ist das *ž* aus *s* entstanden: *rosa* > *roža*, **Risano** > *Rižana*.

- Ein Halbblaut wird mit *e* widergegeben. Der im Slowenischen unbeständige Halblaut bleibt im Latein erhalten: *Gradec* > **Gradecium -ii**, *Črnomelj* > **Tzernomelium -i**; er wird auch geschrieben vor jedem *r*, das nicht vor einem Vokal steht, auch wo es im Slowenischen nicht geschrieben wird (in der Wortmitte): *Trbovlje* > **Terboulia -ae**.

- *v*: da sich ab dem Humanismus die Unterscheidung zwischen *u* und *v* durchgesetzt hat, das *v* zwischen Vokalen, andertfalls aber *u* zu schreiben, halten wir uns auch hier an diesen Grundsatz: Die Orthographie mit *v* vor Vokalen: *Ledava* > **Ledava -ae**, *Olševa* > **Olseva -ae**, und *u* vor Konsonanten (überall, wo im Slowenischen ein Diphthong oder zweilippiges *u* gesprochen wird): *Sevnica* > **Seunicia -ae**, *Pivka* > **Piuca -ae**.

- *lj*, *nj*: wird **li**, **ni** geschrieben: *Ljutomer* > **Liutomerum -i**; in der Zusammensetzung -*lji*-, -*nji*- fällt ein *i* ab: *Radovljica* > **Radoulicia -ae**; am Wortende entfällt ein *i* als Teil des Suffixes -*ium*: *Ljubelj* > **Liubelium -ii**.

10 Egger, Lexicon, 6-7.

2.2.2 Morphologische Angleichung

Das Genus: das grammatische Genus kann sich ändern; hierzu gibt es keine festen Regeln. Gewöhnlich sind im Latein die Namen von größeren Flüssen Maskulina, von kleineren Flüssen und Bächen Feminina. Die antiken Namen der größten slowenischen Flüsse waren Maskulina: **Dravus -i**, **Savus -i**, kleinere Flüsse aber Feminina: **Corca -ae**. Im Slowenischen sind die Namen für Flüsse konsequent Feminina: *Drava*, *Sava*. Lateinische Ortsnamen sind meist Feminina oder Neutra, jedoch ist das keine feste Regel.

Deklination: Einige Suffixe bleiben unverändert, z.B. die meisten Feminina mit der Endung -a behalten die Endung und das Genus und werden nach der a-Deklination dekliniert; sie werden gegebenenfalls nur orthographisch angeglichen: *Mirna* > **Mirna -ae**, *Sora* > **Sora -ae**, *Metlika* > **Metlica -ae**, *Divača* > **Divatza -ae**.

Anderen Namen, vor allem Maskulina, die im Nominativ eine nicht stimmhafte Endung haben, wird eine Endung angehängt, und zwar an Ortsnamen meist -um, an Namen für Berge meist -us: *Kobarid* > **Cobaridum -i**¹¹, *Tolmin* > **Tolminum -i**, *Ankaran* > **Ancaranum -i**, *Mangart* > **Mangartus -i**; die Verbindungen -nj und -lj am Wortende ergeben die Endung -ium, -ius: *Tuhinj* > **Tuhinium -ii**; Namen mit -r im Auslaut (vor allem, wenn die Kasus außer Nominativ mit -j gebildet werden), werden nach der dritten (gemischten) Deklination dekliniert: *Razor* > **Razor -oris**.

Noch einige der häufigeren Prä- und Suffixe:

-ica: das slowenische Suffix -ica hat verschiedene Bedeutungen, z.B. eine diminutive (*Reka* - *Rečica*), es substantiviert das Adjektiv und bezeichnet den Träger einer Eigenschaft (*Škrlatica*) u.ä. Diminutiva können als solche übersetzt werden: *Vodice* > **Aquulae -arum**, *Rečica* > **Ammiculus -i**, oder das Suffix wird lateinisiert als -icia oder -itia. Für Ableitungen mit adjektivischen Stämmen ist in den meisten Fällen das lateinische Suffix -itia (mit der Endungsvariante -ities -ei) das geeignete und im Plural -itiae, das im Latein an adjektivische Basen gehängt wurde¹² und eine ähnliche Bedeutung hat, z.B. das Substantiv planities abgeleitet vom Adjektiv planus (plan-us). Im Slowenischen gibt es die gleiche Wurzel (plan -a -o) 'Ebene', daher würde dem slowenischen Name *Planica*, das lateinische **Planitia** entsprechen. Mit dem Suffix -icia wurden substantivische Ableitungen gebildet¹³. Im Slowenischen geht es um eine Ersetzungsableitung, die ein Adjektiv ersetzt (*Konjski hrib* > *Konjščica*), oder als direkte Ableitung von einem Substantiv (*korito* > *Koritnica*), auch aus Eigennamen (*Radov-(lj)ica*). Weil es jedoch bei einigen Wörtern schwer festzustellen ist, aus welcher

11 Der Name stammt angeblich aus lat. capretum, heutige furl. Chavored (Ramovš, *Kratka zgodovina*, 39).

12 bland-itia, dur-ities.

13 Ursprünglich zur Bildung von Adjektiven aus substantivischen Basen, dieses Suffix dient auch zur Bildung von Ortsnamen aus Personennamen: *Vandalicia* < *Vandali*.

Basis sie entstanden sind, ist es besser einheitlich das Suffix *-icia* zu verwenden (außer in Fällen, in denen sich das Suffix *-itia* schon durchgesetzt hat: **Goritia, Planitia**). In dieser Weise bleibt die lateinische Form näher der slowenischen: *Selnica* > **Selnicia -ae**, *Rodica* > **Rodicia -ae**, *Bistrica* - *Bistricia*¹⁴ -**ae** u.ä.

Ableitungen, die Berge benennen, können in Latein mit einer zweiwortigen Benennung widergegeben werden: *Škrlatica* > **Purpureus mons**¹⁵.

-ija > *-ia* (wenn das slowenische *i* betont ist, ist das lateinische *i* lang): *Litija* > **Litia -ae**, *Lucija* > **Lucia -ae**, *Idrija* > **Idria -ae**.

-nja > *-nia*, z.B. *Mislinja* > **Mislinia -ae**, daher auch *Savinja* > **Savinia -ae**, *Dravinja* > **Dravinia -ae**, die waren ursprünglich Adjektive zu Sava, Drava: Savina, Dravina (Fluß).

-je > *-ia*: *Trebnje* > **Trebnia -ae**, *Velenje* > **Velenia -ae**, *Begunje* > **Begunia -ae**, *Mozirje* > **Moziria -ae**, *Posavje* > **Savia -ae**; *-je* ist ein Suffix mit possessiver Bedeutung, gleich den lateinischen *-ius -ia -ium*; bei einigen Namen ist das *-e* die Pluralendung der Feminina (Radlje), doch sind in der Geschichte diese zwei Formen zusammengefallen und haben sich vermischt, deshalb können beide in gleicher Art lateinisiert werden.

-o > *-um*: *Senovo* > **Senovum -i**, *Cerkno* > **Cercnum -i**, *Trebno* > **Trebnium -i**.

-sko > *-scum*: Wenn der Stamm auf einen Konsonanten auslautet, wird ein *i* eingeschoben, das die schwer aussprechbare Konsonatengruppe vereinfacht: *Pragersko* > **Prageriscum -i**, *Ravensko* > **Raveniscum -i**, *Sotelsko* > **Soteliscum -i**.¹⁶

-ik > *-icum*: *Vojnik* > **Voinicum -i**, *Javornik* > **Iavornicum -i**, *Golnik* > **Golnicum -i**.

-ec > *-ecium*: Nach dem Muster **Gradecium -ii** für *Gradec* können noch andere Namen gebildet werden: *Bovec* > **Bovecium -ii**, *Rogatec* > **Rogatecium -ii**, *Žalec* > **Zalecium -ii**.

-ci > *-icii*: Im Nordosten Sloweniens (in der Umgebung von Murska Sobota und Ptuj) gibt es viele Namen, die von Eigennamen durch das Suffix *-ci* abgeleitet sind (auch *-ovci* und von weiblichen Basen mit dem Suffix *-inci*); In alten Schriften kann der lateinisierte Name umschrieben gefunden werden: *Ivanovci* - *Villa Johannis*¹⁷, doch

14 Beim Anon. Rav. (IV c. 19, p. 115-6) gibt es einen antiken Namen *Bustricius*, der nach Meinung von Wissenschaftlern nicht slowenisch mit behaltenelem *-u-* ist (Bezlaj, *Slovenska vodna imena I*), obwohl das phonetisch möglich wäre, denn ursprünglich hatte der Name einen Vokal *-y-* (*Bystrica*), der ungefähr zwischen *i* und *u* artikuliert wird. Vor langer Zeit hat sich das *y* durch *u* substituiert und wurde dann gewöhnlich mit *u* geschrieben, im Slowenischen hat sich das *y* zu einem *i* entwickelt.

15 Nach einer Theorie stammt auch der Name *Kočna* aus lat. *coccinus* 'škrlatan/scharlachfarben' (Pohl, *Slavische und Romanische Oronyme in den Karawanken*, 178). Die Theorie fundiert auf der Tatsache, daß dieses Wort in germanischen Sprachen häufig in Benennungen von Bergen vorkommt.

16 Ähnlich wie z.B. *Minsk* - *Miniscum*, *Tomsk* - *Tomiscum* (Egger, *Lexicon*, 203, 313).

geht dabei die plurale Bedeutung verloren. Das lateinische Adjektivsuffix *-icius* trägt unter anderem auch die Bedeutungskomponente der Angehörigkeit, Ursprungs und ist in diesem Fall geeignet (im Plural): *Adrijanci* > **Adrianicii -orum**, *Andrejci* > **Andreicii -orum**, *Petrovci* > **Petrovicii -orum**, *Domajinci* > **Domainicii -orum**.

Die gleichen Regeln gelten auch für mehrwortige Namen. Oft enthalten sie von Eigennamen abgeleitete Adjektive. Einige Ortsnamen haben schon eine überlieferte Adjektivform: *ljubljanski* - **Labacensis -e**, *dravski* - **Dravensis -e**, *ptujski* - **Poetoviensis -e**; in neuen Verbindungen, z.B.: *Ljubljansko barje* > **Palus Labacensis**, *Dravska dolina* > **Vallis Dravensis**, *Ptujsko polje* > **Campus Poetoviensis**. Diese Formen können als Muster für neue Bildungen genommen werden: **Savensis** (aus *Savus*, in Analogie zu **Dravensis**): *Savska dolina* > **Vallis Savensis**, *Savski vrh* > **Vertex Savensis**.

Noch einige mehrwortige Namen, die neu aus überlieferten Wurzeln gebildet werden:

Škofljica: aus dem Wort *škof* - lat. *episcopus*¹⁸. Nach dem Beispiel *Episcop*-lie für *Škof*-lje (mit Hinsicht auf die Endung ist besser **Episcoplia -ae**), wäre *Škof-ljica* > **Episcop-licia -ae**, *Škofja vas* > **Vicus Episcopi**, *Škofije* > **Episcopiae -arum**.

Pomurje, *Podravje*, *Posavje*: **Muria -ae**, **Dravia -ae** nach der Analogie zu *Posavje* > **Savia -ae**. *Prekmurje* > **Ultra Murium** (ähnlich wie *Čezsoča* > **Ultra Isontium**), aber auch zusammen geschrieben **Ultramurium -ii**.

Murska Sobota, *Mursko polje*: **Sobota Muriensis**, **Campus Muriensis**.

Dravograd: **Dravogradum -i**¹⁹.

Slovenj Gradec (das *-j* in *Slovenj* ist ein Adjektivsuffix, das dem lateinischen Suffix *-ium* entsprechen könnte): *Slovenium Gradecium*, doch ist in Latein die Zusammensetzung **Slovenogradecium -ii** usueller²⁰.

Einige gleichnamigen Ortsnamen enthalten eine Bestimmung, die signalisiert, in der Nähe welchen größeren Ortes der Ort liegt: *Bistrica ob Sotli* > **Bistricia ad Sotlam**. Wenn jedoch die Bestimmung eine Region ist, wird gewöhnlich der Genitiv verwendet: *Črna na Koroškem* > **Nigra Carinthiae**²¹.

An vielen slowenischen Flüssen liegen gleichnamige Orte (*Soča*, *Sava*, *Krka*). In solchen Fällen bleibt die Endung *-a* erhalten, auch wenn der lateinische Name des

17 Zelko, *Histor. topografija Slov. I*.

18 Von dieser Wurzel abgeleitete Namen sind geläufig auch in anderen Sprachen, z.B. *Bischofshofen - Episcopi Curia* (Egger, *Lexicon*, 54).

19 Wie *Oberdrauburg - Dravoburgum -i*; *Volgograd - Volgogradum -i* (Egger, *Lexicon*, 224, 332).

20 Ähnlich wie z.B. *Hradec Kralove - Reginogradecium -ii* (Egger, *Lexicon*, 147).

21 Wie z.B.: *Alexandrette > Alexandria ad Issum*; *Augusta > Augusta Georgiae* (Egger, *Lexicon*, 23, 40).

Flusses ein Maskulinum ist: *Sava* > **Sava -ae** (vicus), **Savus -i** (fluvius); *Soča* > **(Ae)sontia -ae** (vicus), **(Ae)sontius -ii** (fluvius)²²;

Ethymologische Untersuchungen haben verschiedene Theorien über den Ursprung einzelner urslawischer Namen aufgestellt; darunter scheinen einige mehr, andere weniger glaubwürdig:

Sotla ist vermutlich aus dem urslawischen *Sontula entstanden; Flußnamen mit dem Suffix *-ula* sind keine Besonderheit im antiken Europa: *Vistula* - *Visla*. Das Suffix *-l-* war nicht immer ein Diminutionssuffix, es drückt auch Zugehörigkeit, Ähnlichkeit u.a. aus, also ähnlich wie im Slowenischen das Suffix *-ica*.

Der Name *Horjul* wurde auf das antike *Forum Iulii* zurückgeführt, einige sahen eine Verbindung zu *Ariolo*, phonologisch käme auch das deutsche *Heerlen* in Betracht, in der Antike *Coriovallum*. Doch sind das nur Vermutungen, keine Rekonstruktion ist endgültig²³.

Mit großer Sicherheit stammt dagegen *Šempas* aus **Sanctus Bassus** (šent- aus sanctus hat in einigen Verbindungen das -t verloren; gleich *Šent-Mihael > Šmihel u.ä.).

Trotzdem ist es bei den meisten dieser Namen ratsam, sie aufgrund ihrer gegenwärtigen Form zu lateinisieren, andertfalls entfernt sich die lateinische Übersetzung zu weit von der heutigen slowenischen Form, jedoch auch weil ethymologische Rekonstruktionen oft nicht endgültig sind, aber nur Zwischenlösungen oder Vermutungen formulieren, die durch neue Forschungen bestätigt oder widerlegt werden können.

3 Bibliographie

Antibarbarus der Lateinischen Sprache. Basel 1905.

Atlas of the Classical World (ed. A. A. M. van der Heyden, H. H. Schullard). Nelson 1960.

Atlas Slovenije. Ljubljana 1985.

Bezljaj, F.: Slovenska vodna imena I, II. Ljubljana 1956.

Blaznik, P.: Historična topografija slovenske Štajerske in jugoslovanskega dela Koroške do leta 1500 I, II, III. Maribor 1986.

Du Cange, C.: Glossarium mediae et infimae Latinitatis I-X. Graz 1954 (Unveränderter Nachdruck der Ausgabe von 1883-1887).

Egger, C.: *Lexicon nominum Locorum*. Officina libraria Vaticana 1977.

22 Genauso werden andere gegenwärtige Orte benannt, die an gleichnamigen Flüssen liegen: Hudson > Hudsonia (urbs), Hudsonius (fluvius); Illinois > Ilioesia (civitas), Ilioesius (fluvius).

23 Bezljaj, Slov. vodna imena I.

- Gantar, K.: Nekaj misli o pisavi antičnih imen in strokovnih izrazov. *Arheološki vestnik* 30 (1979), 584-558.
- Kos, M.: *Gradivo za historično topografijo Slovenije (Za Kranjsko do leta 1500) I, II, III*. Ljubljana 1975.
- Leumann-Hoffmann-Szantyr: *Lateinische Grammatik I, II*. Muenchen 1965.
- Lubas, W.: Svojlina pripona -ica v južnoslovanski toponomastiki. *Jezik in slovstvo* 11 (1966), 173-176.
- : O izmenični izpeljavi in konverziji v slovenskih krajevnih imenih. *Jezik in slovstvo* 12 (1967), 108-110.
- : Očetnoimenska krajevna imena z obrazili -ci, -ovci, -inci v slovenskem jeziku. *Jezik in slovstvo* 14 (1969), 72-74.
- Ludvik, D.: Nekaj krajevnih in vodnih imen. *Slavistična revija* 9 (1956), 189-195.
- Normae orthographicae et ortotypicae Latinae*. *Vox Latina* 27 (1991), 2-13.
- Pohl, H. D.: Slavische und Romanische Oronyme in den Karawanken (und umliegenden Gebirgsgruppen). *Slavistična revija* 33 (1985), 178-184.
- Ramovš, F.: *Historična gramatika slovenskega jezika II. Konzonantizem*. Ljubljana 1924.
- : *Kratka zgodovina slovenskega jezika I*. Ljubljana 1936.
- Thesauri linguae Latinae supplementum: Nomina Propria Latina (C-Cyzistra)*. Lipsiae 1909-1931.

Povzetek

LATINSKA IMENA SLOVENSКИH KRAJEV

Ker je latinščina še vedno jezik komunikacije, je treba normirati tudi zapisovanje današnjih lastnih imen. Današnja zemljepisna lastna imena so zajeta v leksikonu C. Eggerja (*Lexicon nominum locorum*). Zaradi omejenega obsega leksikona in majhnosti slovenskega prostora so slovenska krajevna imena zastopana zelo skromno. V prispevku, ki je povzetek dela diplomske naloge, navajam nekaj pravil za latinjenje današnjih zemljepisnih lastnih imen na državnem ozemlju Slovenije, in sicer tistih, ki še nimajo izpričane latinske oblike. Imena, ki imajo v slovenščini jasen leksikalni pomen (npr. Reka, Dolina) prevedemo, če obstaja latinski izraz z vsaj približno enakim pomenom. Prevesti je mogoče tudi imena, ki so nastala kot zloženke iz občnih imen (Triglav), imena, tvorjena iz predložne zveze (Podkoren), ter nekatere izpeljanke iz občnih imen (Visoko, Kozje). Druga imena prilagodimo zakonitostim latinskega jezika v pisavi in oblikoslovju. Navajam pravila za zapisovanje posameznih slovenskih jezikovnih znakov, ki jih v latinščini ni, ter pravila latinjenja nekaterih pripon in končnic.